

Robinson, Saul B.

Thesen zum Thema Bildungspolitik und Öffentlichkeit

Scheuerl, Hans [Hrsg.]: *Erziehungswissenschaft. Bildungspolitik. Schulreform. Bericht über den Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 12. - 15. April 1970 in der Kongresshalle in Berlin. Weinheim ; Berlin ; Basel : Beltz 1971, S. 221-224. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 9)*



Quellenangabe/ Citation:

Robinson, Saul B.: Thesen zum Thema Bildungspolitik und Öffentlichkeit - In: Scheuerl, Hans [Hrsg.]: *Erziehungswissenschaft. Bildungspolitik. Schulreform. Bericht über den Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 12. - 15. April 1970 in der Kongresshalle in Berlin. Weinheim ; Berlin ; Basel : Beltz 1971, S. 221-224* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-232998 - DOI: 10.25656/01:23299

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-232998>

<http://dx.doi.org/10.25656/01.23299>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern; noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

9. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

9. Beiheft

Erziehungswissenschaft
Bildungspolitik
Schulreform

Bericht über den Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 12. – 15. April 1970 in der Kongreßhalle in Berlin

Im Auftrag des Vorstands
herausgegeben
von Hans Scheuerl
unter Mitarbeit von Michael Löffelholz

Verlag Julius Beltz · Weinheim · Berlin · Basel

Anschrift des geschäftsführenden Herausgebers: Prof. Dr. Andreas Flitner, 74 Tübingen, Im Rotbad 43.

Anschrift der Schriftleitung: Prof. Dr. Wolfgang Scheibe, 8 München 90, Schönstr. 72 b.

Anschriften der anderen Herausgeber: Prof. Dr. Otto Friedrich Bollnow, 74 Tübingen, Waldeckstr. 27; Prof. Dr. Wolfgang Brezinka, 775 Konstanz, Jakobstr. 45; Prof. Dr. Josef Dolch, 66 Saarbrücken 3, Hellwigstr. 19; Prof. Dr. Carl-Ludwig Furck, 1 Berlin 38, An der Rehwiese 24; Prof. Dr. Georg Geißler, 2 Hamburg 62, Kiwittsmoor 55; Prof. Dr. Wolfgang Klafki, 355 Marburg, Rollwiesenweg 36; Prof. Dr. Martinus Langeveld, Prins Hendriklaan 6, Bilthoven/Holland; Prof. Dr. Ernst Lichtenstein, 44 Münster/Westfalen, von Esmarch-Str. 91; Prof. Dr. Peter Martin Roeder, 2 Hamburg 66, Parkberg 24; Prof. Dr. Hans Scheuerl, 2 Hamburg 55, Bockhorst 46.

Anschriften der Autoren dieses Heftes: Prof. Dr. Heinz Bach, 65 Mainz-Bretzenheim, Am Eselsweg 33; Dr. Hans-Dieter Haller, 775 Konstanz, Universität, Fachbereich Erziehungswissenschaft; Dr. Alfred Hardenacke, 53 Bonn, Bundeswirtschaftsministerium; Dr. Gotthilf Gerhard Hiller, 7031 Holzgerlingen, Gartenstr. 23; Prof. Dr. Torsten Husén, Armfeltsgatan 10', Stockholm NO, Schweden; Studienprofessor Dr. Manfred Hüttner, 46 Dortmund-Lottringhausen, Aufenangerstr. 15; Päd. Assist. Michael Jagenlauf, 463 Bochum-Querenburg, Inst. für Päd., Buscheyst. ; Prof. Dr. Joachim Knoll, 463 Bochum-Querenburg, Buscheyst. 1 A; Prof. Dr. Wolfgang Lempert, 1 Berlin 31, Blissestr. 2-6; Dr. Ingrid Lisop, 6369 Harheim, Weingärten 50; Staatssekretär Prof. Dr. Hermann Lübke, 463 Bochum-Weitmar, Am Buchenhain 2 a; Prof. Dr. Hans-Joachim Martikke, 741 Reutlingen, Gartenstr. 15; Prof. Dr. Wolfgang Mitter, 314 Lüneburg, Johannisstr. 40; Prof. Dr. Saul B. Robinsohn, 1 Berlin 33, Käuzchensteig 7; Dr. Hans-G. Rolff, 1 Berlin 42, Musselstr. 22; Prof. Dr. Heinrich Roth, 34 Göttingen-Nikolausberg, Rautenbreite 3; Dr. Gerlind Rurik, 433 Mülheim/Ruhr, Bussardweg 22; Prof. Dr. Hans Scheuerl, 2 Hamburg 55, Bockhorst 46; Prof. Dr. Klaus Schleicher, 2 Hamburg 73, Kopernikusstr. 40; Päd. Assist. Hildegard Scholand, 463 Bochum-Querenburg, Inst. für Päd., Buscheyst.

Anschriften der Berichterstatter: Päd. Assist. Monika Broschart, 2 Hamburg 13, Von-Melle-Park 8; Dr. Karl Frey, CH 1700 Fribourg, Pérolles 6/III; Stud. phil. Hans-Joachim Göthel, 6453 Seligenstadt, Kettelerstr. 50; Päd. Assist. Dittfried Krause-Vilmar, 355 Marburg, Krummbogen 28, Block B; Päd. Assist. Michael Löffelholz, 2057 Wentorf, Reinbeker Weg 4; Päd. Assist. Hans-Peter Schäfer, 463 Bochum-Querenburg, Inst. f. Päd., Buscheyst.

Inhalt

Einführung	(HANS SCHEUERL)	9
Kongreßprogramm	11
Eröffnung und Begrüßung	15
HEINRICH ROTH	Erziehungswissenschaft – Schulreform – Bildungspolitik	17
TORSTEN HUSÉN	Innovationsforschung und Bildungsreform . Bericht über eine Zwischendiskussion (HANS SCHEUERL)	33 45
ARBEITSGRUPPE 1:		
	Primarstufe (Vorschule, Grundschule und För- derstufe) – Zur Genese, Durchführung und Kontrolle der Entscheidungsprozesse bei der Curriculum-Entwicklung Leitung: ILSE LICHTENSTEIN-ROTHER	47
WOLFGANG MITTER	Tendenzen der Primarstufenreform in den USA, England und der UdSSR mit besonderer Berücksichtigung der Entscheidungsprozesse bei der Curriculum-Entwicklung	49
GOTTHILF GERHARD HILLER	Symbolische Formen im Curriculum der Grund- schule	61
HANS-DIETER HALLER	Die Situation der Lehrplanentwicklung im Be- reich der Elementarerziehung	85
GERLIND RURIK	Möglichkeiten zur Steuerung von Lernprozes- sen im Vorschulalter Diskussionsbericht (MONIKA BROSCHE) Zusammenfassung für das Podium (KARL FREY)	99 119 121
ARBEITSGRUPPE 2:		
	Das Verhältnis von Erziehungswissenschaft und Politik im Prozeß der Bildungsreform – am Beispiel der Gesamtschule Leitung: WOLFGANG KLAFKI	123
HANS-G. ROLFF	Perspektiven einer projektorientierten und kooperativen Gesamtschulplanung Diskussionsbericht (DIETFRIED KRAUSE-VILMAR)	125 141

ARBEITSGRUPPE 3:

	Schulabschlüsse, Berufsausbildung und Berechtigungsverfahren	
	Leitung: JOACHIM MÜNCH	
	Vorbereitung: JOACHIM PEEGE	147
ALFRED HARDENACKE	Das Berufsbildungsgesetz – bildungspolitische Erfordernisse und gesellschaftspolitische Ansprüche	149
WOLFGANG LEMPERT	Erziehungswissenschaft und Verbandsinteressen als gestaltende Faktoren des westdeutschen Lehrlingswesens	163
MANFRED HÜTTNER	Die Abgrenzung zum beruflichen Schulwesen – ein Grundproblem der Didaktik der Wirtschafts- und Arbeitslehre in der Hauptschule .	179
INGRID LISOP	Die Abgrenzung zum allgemeinbildenden Schulwesen – ein Grundproblem der Didaktik der beruflichen Schulen	193
HEINZ BACH	Berufsbildung und Berufsbewährung lernbehinderter Jugendlicher	201
HANS-JOACHIM MARTIKKE	Erfordernisse der sozialen und beruflichen Eingliederung von psychodynamisch behinderten Jugendlichen	205
	Diskussionsbericht (HANS-JOACHIM GÖTHEL)	215

ARBEITSGRUPPE 4:

	Schulreform und pädagogische Öffentlichkeit	
	Leitung: OSKAR ANWEILER	
	Vorbereitung: OSKAR ANWEILER, HANS-PETER SCHÄFER, HILDEGARD SCHOLAND .	219
SAUL B. ROBINSOHN	Thesen zum Thema: Bildungspolitik und Öffentlichkeit	221
	Diskussionsbericht (MICHAEL JAGENLAUF, HANS-PETER SCHÄFER, HILDEGARD SCHOLAND)	225
KLAUS SCHLEICHER	Die Funktion der Eltern in der pädagogischen Öffentlichkeit – ein Vergleich englischer, amerikanischer und deutscher Traditionen wie Aufgaben	227
	Diskussionsbericht (MICHAEL JAGENLAUF, HANS-PETER SCHÄFER, HILDEGARD SCHOLAND)	251

JOACHIM KNOLL	Der Beitrag der Kommunikationsforschung zur Erkenntnis pädagogischer Reformprozesse . . .	253
	Diskussionsbericht (MICHAEL JAGENLAUF, HANS-PETER SCHÄFER, HILDEGARD SCHOLAND)	279
HILDEGARD SCHOLAND	Untersuchungen zur Verbreitung bildungspolitischer Innovationen in Massenmedien . . .	281
MICHAEL JAGENLAUF	Die Durchführung des Schulentwicklungsplans I in einer Gemeinde in Baden-Württemberg	289
	Diskussionsbericht (MICHAEL JAGENLAUF, HANS-PETER SCHÄFER, HILDEGARD SCHOLAND)	295
ABSCHLUSSPLENUM:		
HERMANN LÜBBE	Politik und Wissenschaft	297
	Podiums- und Plenardiskussion Leitung HELLMUT BECKER	
	Bericht (MICHAEL LÖFFELHOLZ)	307

Thesen zum Thema Bildungspolitik und Öffentlichkeit*

1 Die Fragestellung

- 1.1 Im Laufe des letzten Jahrzehnts ist Bildungspolitik von der Peripherie ins Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt.
- 1.2 Dies wird vorzugsweise mit der Erkenntnis von Bildung und Wissenschaft als Produktionsfaktoren begründet.
- 1.3 Selbst wenn ein solches Primat des ökonomischen Motivs zunächst akzeptiert wird (s. aber 5.1!), bleibt die Frage, wie sich dieses ebenso wie andere Motive politisch durchsetzt und wie bildungspolitische Entscheidungen durch Mobilisierung von Öffentlichkeit demokratisch legitimiert werden oder legitimiert werden können.
- 1.4 Obwohl aktive „Öffentlichkeit“ in diesem wie in anderen Fällen partiell bleibt, ist mit Bedacht hier nicht von „pädagogischer Öffentlichkeit“ die Rede.

2 Über Modelle politischer Zielfindung und Entscheidung

- 2.1 Die bereits geläufigen Modelle — das dezisionistische, das technokratische — haben konzeptuell-heuristische und (ideen-)geschichtliche Bedeutung. Sie beschreiben aber nicht empirische Situationen.
- 2.2 Das kontrastierende pragmatistische Modell hingegen — auch als „demokratisch“ oder „emanzipatorisch“ bezeichnet — hat unmittelbaren, analytischen und strategischen Bezug auf gegenwärtige Realität. Es ist als Postulat zu verstehen.
- 2.3 In welcher Weise Öffentlichkeit in den Prozeß der Klärung einer problematischen Situation, der Zielwahl und der Entscheidung einbezogen wird — als Faktor der Willensbildung und als Mitträger von Verantwortung — bleibt aber auch in diesem Modell noch offen.
- 2.4 Die in ihm postulierte Strategie von Entwicklung auf dem Gebiet des Bildungswesens unter Einschluß aktiver Öffentlichkeit ist (u. a.) Gegenstand einer praktisch-politisch orientierten Bildungsforschung. Vermittlung und Rationalisierung von Innovationsimpulsen gehören ebenso zu deren Aufgaben wie die Klärung von Bedingungen und Möglichkeiten der Bildungsprozesse selbst.

* Der ausführliche und begründende Text erscheint in ‚Bildung und Erziehung‘ 4/1970.

- 2.5 Die Konkretisierung des „demokratischen Modells“ soll hier durch Beobachtung von aktuellen Reformvorgängen im Bildungswesen einiger Länder in Ost und West geschehen.

3 *Diskurs über „Konvergenz“ und über „Pluralismus“*

- 3.1 Es soll u. a. gezeigt werden, daß nachhaltige Bildungsreform dort gefördert wird, wo wissenschaftliche Aufklärung in institutioneller — aber nicht integrativer! — Verbindung mit den Entscheidungsinstanzen geschieht, und wo eine Umsetzung öffentlichen Interesses in vorpolitischen Konsens und in Konsensdruck auf jene Instanzen erfolgen kann.
- 3.2 Diese These, auf West und Ost bezogen, leitet eine bildungspolitische Konvergenz nicht einfach aus industriegesellschaftlichen Zwängen ab, sondern aus gesellschaftlich-emanzipatorischen Impulsen im Westen, aus Tendenzen zur Individualisierung und Liberalisierung im Osten und aus einer deutlichen Sensitivierung und Mobilisierung engagierter Wissenschaft und öffentlicher Meinung hier wie dort. (Aufgeklärter Wissenschaft im kommunistischen Osten — siehe A. SACHAROV — ist diese Konvergenz-Auffassung verständlich.)
- 3.3 Die Beteiligung der interessierten gesellschaftlichen Gruppen im Prozeß der Entscheidungsbildung unter Bezug auf wissenschaftlich konstatierte Zusammenhänge repräsentiert aber auch jene Form des Pluralismus, die — auch von marxistischen Theoretikern erkannt — in der Praxis wirksam ist.

4 *Konkrete Reformentwicklungen im systematischen Vergleich*

- 4.1 An konkreten Entwicklungen kann gezeigt werden:
- 4.11 — daß das Bildungswesen mit dem Hinausrücken aus einer quasiautonomen Provinz ins Zentrum der Aufmerksamkeit politischer Entscheidungsinstanzen zunehmend öffentlichkeitsmobilisierend und auch öffentlichkeitssensitiv geworden ist;
- 4.12 — daß die Chance nachhaltiger Reform in dem Maße wächst, in dem eine politische Kultur bildungsrelevante Interessen artikulieren und zur Umsetzung („Konversion“) in einen breiten, vorpolitischen Konsensus gelangen läßt;
- 4.13 — daß das anfängliche Interessenfeld durch Argumentation eine qualitative Veränderung erfahren kann, welche über bloße Kompromisse hinausgehen muß, um folgenreich zu werden.
- 4.2 Dies ist an den Entwicklungen in einigen Ländern zu illustrieren:
- 4.21 England: „1944“, selbst problematischer Abschluß von Vorkriegsentwicklungen, hat einen Prozeß öffentlicher Diskussion und wissenschaftlichen

Engagements eingeleitet, in dessen Verlauf erst jener Druck auf Parteien, Verbände, Regionalbehörden, Zentralregierung entstand, der über erkennbare Kompromisse hinaus zu einer neuen Konzeption zu führen scheint.

- 4.22 Schweden: Nach einer Reihe dilatorischer Kompromisse setzte eine intensive öffentliche Kommunikation zwischen politischen und wirtschaftlichen Gremien ein, in konsequenter, – auch institutioneller Verbindung mit Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft, durch die jenes Maß von Einvernehmen von Öffentlichkeit und Gesetzgeber über eine wirkliche Alternative zum bis dahin geltenden System erreicht wurde, das eine anfangs heftige Gegnerschaft zur Kooperation veranlaßte.
- 4.23 Die Bildung einer solchen Alternative ist in der Bundesrepublik bis in die sechziger Jahre hinein durch exklusive Präokkupation mit anderen Problemen individueller und sozialer Existenz und durch eine Interessenkonkordanz starker reformfeindlicher Gruppen verhindert worden, der zwar konkurrierende, z. T. vage Reformkonzepte, Versuche und Expertisen, aber nie eine entschiedene Reformallianz gegenüberstand. (Diese Situation hat sich im letzten Jahrzehnt zunehmend verändert.)
- 4.24 Die häufigen Wendungen in der Bildungspolitik der DDR demonstrieren den Fall fundamentaler Entscheidungen ohne Rekurs auf öffentliche Meinung, aber auch die geringe Nachhaltigkeit dieser Entscheidungen. Eine stärkere Beteiligung professionellen Sachverständigen und öffentlichen Interesses scheint in den letzten Jahren eine kohärentere Entwicklung einzuleiten.
- 4.25 Auch in der UdSSR hat sich seit dem Mißlingen der Reform von 1958 die wissenschaftlich-professionelle Basis für Entscheidungen spektakulär verbreitert und umfaßt weite Kreise der an Bildung und Erziehung Beteiligten. Es bietet sich das Bild einer – auch auf dem Wege über die Publikationsmittel – offeneren Konsensbildung.
- 4.26 Daß politischer Kompromiß oder die Regelung durch einen dominierenden politischen Einfluß kein Ersatz für breiteren gesellschaftlich politischen Konsens sind, läßt sich an der jüngsten Geschichte des französischen Schulwesens illustrieren.

5 *Über die Wirksamkeit ökonomischer und gesellschaftspolitischer Argumentation und über die Effektivität wissenschaftlicher Beratung*

- 5.1 Ökonomischen Argumenten eignet zwar ein gewisses Primat und eine beachtliche Potenz in frühen Stadien schulpolitischer Diskussion; diese Potenz nutzt sich aber ab und wird dann lediglich in Verbindung mit gesellschaftspolitischen Argumenten wirksam. (Die Scheinantithese Effizienz : Demokratisierung!)
- 5.2 Analog hierzu werden wiederum gesellschaftspolitische Motive nur dann effektiv, (1) wenn sie ökonomischem Bedarf entsprechen, (2) wenn sie Bil-

dungsnachfrage mobilisieren, oder (3) wenn sie bewußt als Mittel politischer Aktion eingesetzt werden.

- 5.3 Der Einfluß wissenschaftlicher Arbeit auf bildungspolitische Entscheidungen nimmt mit wachsendem Grad der Institutionalisierung ihrer Interaktion zu. Eine solche Institutionalisierung setzt eine Vorverständigung über Normen und Ziele voraus, sie verliert aber ihre Effektivität, wenn die wissenschaftliche Beratung durchaus in die Entscheidungsinstanzen integriert ist.
- 5.4 Zusammenfassend. Unter den Bedingungen demokratisch legitimierter, nachhaltiger Schulreform sind auszumachen: Breite des gesellschaftlich-politischen Konsensus, Zusammenspiel zentralstaatlicher und regionaler sowie außerstaatlicher Initiative, ein gewisser Ausgleich von wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen, intensive Kommunikation von Entscheidungsinstanz, Sachkompetenz (Wissenschaft) und Öffentlichkeit.

6 Das Erziehungssystem, öffentliche Beratung und Reform

- 6.1 Das Erziehungssystem selbst, repräsentiert durch Lehrer und ihre Verbände, durch Aufsicht und Verwaltung, hat sich im allgemeinen als eher reformresistent denn als reformfördernd erwiesen. Gründe hierfür sind u. a. in der pädagogischen Aufgabe selbst und in ihrer Ideologie zu finden. Eine Änderung dieser allenthalben konstatierten Lage könnte durch neue Formen der Ausbildung und der Mitbestimmung erreichbar sein.
- 6.2 Wird die Kommunikation zwischen Entscheidungsinstanzen, Wissenschaft, Praxis und Öffentlichkeit in Fragen der Bildungspolitik durch den Deutschen Bildungsrat optimal gefördert? Aktiviert er Öffentlichkeit oder vermeint er sie zu repräsentieren? Mobilisiert oder okkupiert er Wissenschaft? Leitet er politische Entscheidungen ein oder usurpiert er sie? Die erste Legislaturperiode des Bildungsrats scheint noch keine eindeutigen Antworten auf diese Fragen zu erlauben.